

# Fragekasten = Informations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **6 (1902)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kann, ist im Dezember 1901 von Prof. E. Egli gemacht und deren Be-  
thätigung sofort energisch an die Hand genommen worden. Es handelt  
sich um das Anlegen von Gemeindechroniken, vornehmlich durch Land-  
geistliche. Dass unter den darzustellenden Gegenständen auch die Volks-  
kunde keine geringe Rolle spielen wird, liegt auf der Hand. Zum Sammeln  
volkskundlicher Stoffe hat Prof. Dr. R. Schoch in der „Neuen Zürcher Ztg.“  
No. 19 eine kurze Anleitung gegeben und als Haupt-Studienquelle unser  
„Archiv“ empfohlen. Möge der gute Anfang einen erfreulichen Fortgang  
nehmen. —

Freiburger Preisausschreibung. — Die Philosophische Fakultät  
der Universität Freiburg in der Schweiz schreibt aus:

Einen Preis von 500 Franken für eine Geschichte der modernen  
Volksliedersammlungen von „des Knaben Wunderhorn“ bis auf  
heute. Die Arbeit muss in deutscher Sprache abgefasst und bis zum  
1. Mai 1904 dem Dekan der philos. Fakultät eingeliefert werden. Die  
näheren Bestimmungen finden Interessenten im Verzeichnis der Vorlesungen  
für das Wintersemester 1902 auf 1903 S. 31.

---

## Fragekasten. — Informations.

---

### Heimweh.

Das Wort „Heimweh“, das sich jetzt über das ganze deutsche Sprach-  
gebiet verbreitet, hat seine Wurzeln bekanntlich in der Schweiz.

Unterzeichneter wäre den Lesern dieser Zeitschrift dankbar, wenn  
sie ihm Stellen aus schweizerischen Schriftstellern, besonders Dichtern des  
18. und 19. Jahrh., nennen könnten, die dieses Wort enthalten.

Prof. Dr. Friedr. Kluge, Freiburg (Grossherzogt. Baden).

---

### Revolutionslied.

Ist einer unserer Leser im Falle, uns die Fortsetzung des nachfolgen-  
den Revolutionsliedes zu liefern?

Gebet denn Ihr Grossen  
Euren rothen Purpurmantel her,  
Das gibt rothe Hosen  
Für der Freiheit Heer,  
Für der Freiheit Rechte,  
Für der Freiheit Reich.  
Wir sind keine Knechte  
Wir sind alle gleich.

Blut muss fliessen  
Knüppelhageldick  
[: Hurra hoch, die rothe  
[Republik. :]  
Reisst die Concubine  
Aus des Fürsten Bett,  
Schmiert die Guillotine  
Mit der Pfaffen Fett.

---

Die Redaktion, Hirzbodenweg 91, Basel.